Über den inneren Wert der Aufbaupräparate Bio-Strath

Autor(en): **Pestalozzi, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **20 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nossenschaft. Es herrscht ein Ton und Umgang unter den Beteiligten, worum diese nur zu beneiden sind.

*

Wir kommen abschließend zur Würdigung des ganzen Werkes. Wenn auch irgendwo auf der Welt der eine oder andere Gedanke von dem hier Berichteten schon aufgegriffen und verwirklicht wurde, so ist zu dem, was Dr. Müller in der Schweizerischen Bauern-Heimatbewegung geschaffen hat, zu sagen, daß das einmalig ist, denn bis heute gibt es keine andere Erzeugungsgemeinschaft, die auch nur entfernt ähnliche Erfolge aufzuweisen hätte. Hier ist etwas entstanden von bleibendem Wert. Ein Werk, das der Allgemeinheit in umfassendster Weise dient.

Es wird dem Bauern geholfen, genau so wie dem Städter. Beide erkennen das, und die Brücke zwischen ihnen ist wieder geschlagen. Die Hilfe erfolgte aus eigener Kraft. Mehr als 500 Betriebe beliefern heute die Genossenschaft. Dr. W. Koch.

Über den inneren Wert der Aufbaupräparate

BIO-STRATH

Es liegt im Zuge der Zeit und ist wohl untrennbar mit unserer hochstehenden und viel gepriesenen Zivilisation verbunden, daß wir bei jedem Bissen, den wir zu uns nehmen, nicht fragen, ob er unseren echten Hunger zu stillen vermöge, sondern ob wir damit nicht zu viel oder zu wenig an Kalorien, Kohlehydraten, Fetten erhielten und die Menge der Vitamine auch wirklich der von offizieller Seite festgestellten minimalen Tagesdosis entspreche.

Von Jahr zu Jahr wechseln die Schlagzeilen. Eben erst war es das Lecithin, dann das Chlorophyll, das nirgends fehlen durfte und heute sind es die lebensnotwendigen 11, 12 oder 13 Vitamine. Morgen wird ein neuer entscheidender Stoff empfohlen werden und jedermann wird sich wieder prompt darauf stürzen. Denkende Menschen werden bei dieser Entwicklung nachdenk-

lich. — In dieser Unsicherheit, diesem Hin und Her erscheint uns das Bio-Strath wie ein Retter in der Not. Warum?

In einer Fachzeitschrift war kürzlich der ernst gemeinte Ausspruch eines Wissenschafters zitiert, wonach der liebe Gott sein Werk nur halb vollendet hätte, indem er die Wirkstoffmengen in allen Nahrungsmitteln viel zu niedrig angesetzt und nicht einmal standardisiert hätte. Hier müßte die chemische Industrie wacker nachhelfen und sie könne dies auch in vorzüglicher Weise tun.

Ist es nicht eigenartig, daß die Menschheit trotz aller chemischen Hilfs- und Heilstoffe von Jahr zu Jahr kränker und nicht gesünder wird? Prof. Dr. Valentin stellte fest — «Industrie-Kurier» vom 29. 10. 64, siehe dazu auch «Ärztliche Praxis vom 31. 10. 64 —, daß 1963 11 Prozent mehr Männer und Frauen wegen Krankheit vorzeitig in den Ruhestand getreten seien gegenüber dem Vorjahr. Nur 30 Prozent der ausscheidenden Erwerbstätigen hätten die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht. Im Jahre 1961 war das Durchschnittsalter der aus dem Erwerbsprozeß ausgeschiedenen männlichen Arbeitnehmer 55,2 Jahre!

Gegenüber einer solchen Bedrohung vermag in der heutigen Zeit auf die Dauer nur noch eine *konzentrierte, lebendige und natürliche* Aufbaunahrung, wie sie das Bio-Strath darstellt, standzuhalten.

Es ist üblich, die Qualität eines Nahrungs- oder Heilmittels durch das Resultat einer chemischen Analyse zu beurteilen. Diese einseitige Beurteilungsart hat dazu geführt, z. B. synthetisch hergestellte Vitamine jenen, die in der Natur organisch, unter Sonneneinwirkung gewachsen sind, gleich oder auch höher zu stellen. Bei einer chemischen Analyse kann jedoch der entscheidende Faktor «Leben» oder «Energie» nicht eingefangen werden. Es ist dies gleichbedeutend mit einer chemischen Analyse des Menschen, die einen Wassergehalt von 60 Prozent feststellt (Bio-Strath hat 50 Prozent), sich aber über den Gehalt an «Seele» und «Geist», die die Materie beleben, ausschweigt. Mit einer solchen Analyse läßt sich auch nicht das Vorhandensein oder die Abwesenheit der *Keimkraft des Getreidekornes* nachweisen, einer Kraft, die die Ernte des Bauern erst ermöglicht.

Für uns ist nun wichtig zu wissen, daß im Bio-Strath noch der Funke «Leben» enthalten ist und zugleich Tausende von Wirkstoffen, in einem Lebensprozeß geworden und eng miteinander verbunden wie ein großartiges Räderwerk. Kein einziger Stoff darf fehlen, um nicht die Wirkung aller andern zu beeinträchtigen.

Eine chemische Analyse des Bio-Strath zeigt, daß zahlreiche Mineralstoffe vorhanden sind, z. B. Kalium (217 mg%), das für die Funktion des Nervensystems bedeutungsvoll ist, Natrium (4,75 mg%), welches Wachstum und Fortpflanzungsfähigkeit unterstützt, Magnesium (17 mg%), das Wundermineral oder Eisen (3,44 mg%), der wichtigste Baustein des Blutstoffes. Phosphor wiederum ist mit 300 mg% enthalten, ein wichtiger Baustein für Knochen, ein Regulator des Säuren-Basengleichgewichtes, ein Leistungssteigerer der Körpermuskulatur.

Das Präparat wurde ferner auf den Gehalt an den 12 wichtigsten essentiellen Aminosäuren (Eiweißstoffe) untersucht, wie Cystin, Lysin, Glutaminsäure, sowie auf zahlreiche Vitamine und Fermente und immer wieder wurde die große Vielfalt an Vitalstoffen bestätigt.

Wie oft wird uns doch die Frage gestellt — auch ein Zeichen der Zeit —, ob Bio-Strath nicht dick mache. Zur Beruhigung sei gesagt, daß in drei Kaffeelöffeln täglich ganze 40 Kalorien enthalten sind, während ein tätiger Mensch deren 2500—3000 täglich benötigt.

Durch den vollständigen Verzicht auf jede Erwärmung — keine Denaturierung der Eiweißstoffe, kein Zerstören von Vitaminen und Fermenten —, das Weglassen von synthetischen Zusatzstoffen und chemischen Konservierungsmitteln konnte die Erhaltung der Natürlichkeit sowie des biologischen Gleichgewichts gesichert werden. Diese drei wichtigen Punkte sind strenge Maßstäbe, die an ein Stärkungsmittel gelegt werden.

Eine große therapeutische Bereicherung der Strath-Präparate stellen die zahlreichen Heilpflanzen dar, die nach einem patentierten Verfahren mit der Hefezelle kombiniert wurden. Hier wiederum stellen wir in Bezug auf die Pflanzenwirkstoffe fest, daß die Natur mit homöopathischen, stark verdünnten Dosierungen arbeitet. Von den vielen verarbeiteten Pflanzen wollen wir diesmal erwähnen den *Kreuzdorn,* ein Busch, der im Laub-

wald und in Hecken zu finden ist und dessen Blätter eine Wirkung bei Verstopfung, Rheuma, Hautausschlägen und Unreinheit des Blutes aufweisen. Die *Goldrute* mit ihren goldgelben Blüten wächst in trockenen und feuchten Wäldern. Die ganze Pflanze wirkt harntreibend und hilft gleichzeitig bei Arthritis, chronischen Hautleiden und Ekzemen. Der *Erdrauch* ist eine unscheinbare Blume mit lilafarbenen Blüten und wächst an Wegrändern und Schutthalden. Das Kraut wirkt stoffwechselfördernd und blutreinigend. Die Blätter des *Bitterklees,* der meist an Teichen und Seeufern vorkommt, sind entzündungswidrig, verdauungsfördernd, magenstärkend. Sie helfen auch bei Appetitlosigkeit, Leber-Gallenbeschwerden, Blutarmut.

Den wissenschaftlich bestätigten Ausdruck der im Bio-Strath innewohnenden Energien zeigte sich in kürzlichen Versuchen an drei verschiedenen Universitätsinstituten. Versuchstiere, die gleichzeitig mit der Nahrung Bio-Strath Elixier erhielten, benötigten mengen- und kalorienmäßig bis ⅓ weniger Nahrung, waren dabei viel lebendiger und wiesen doch gleiche Gewichte auf wie die Kontrolltiere. Eine unerhörte Feststellung von großer Tragweite.

Diese wenigen Angaben helfen mit zum Verständnis, warum die Kräftigungsmittel Bio-Strath allen Menschen, Erwachsenen wie Kindern, Gesunden wie Kranken, zum Wohle gereichen. Uns, die wir den Werdegang und die Konsequenz, mit der die Präparate hergestellt werden, kennen, können verstehen, warum dasselbe Mittel bei den verschiedenartigsten Beschwerden helfen und auch, wenn täglich eingenommen, nicht schaden kann. Und so kommt es, daß uns dankbare Menschen schreiben . . .

«Unsere Schwäche ist Verdauung und Nerven und gerade da ist Strath wirksamer als alles, was wir bis dahin versucht haben» — «Innert einer Woche Ekzem sozusagen verschwunden» — «Meine brüchigen Fingernägel sind besser» — «Dank Bio-Strath bin ich ein anderer Mensch geworden. Seither bin ich im Geschäft lebhaft und körperlich unermüdlich» — «Seit 12 Jahren Verdauungsstörungen mit Durchfall und Brechen. Am 3. Tag nach Einnahme der Bio-Strath-Tropfen hörten die Störungen auf» — Viele berichten, daß sie den ganzen Winter keinen einzigen Schnupfen mehr hatten. — «Abends war ich jeweils

völlig ausgepumpt. Nach zehn Tagen verschwand diese Müdigkeit.»

Wir gehen mit Dr. med. H. Annemüller einig, der schreibt: «Die Ernährungswissenschaft kann sich der Tatsache nicht mehr entziehen, daß nicht einzelne Vitamine, sondern die Summe aller natürlichen, bekannten und unbekannten Wirkstoffe einer vollwertigen Nahrung die Stoffwechsel-Ordnung in unserem Körper entscheidend beeinflussen und daß der Organismus mit der Zeit in einen Notzustand gerät, wenn die vollständige Zahl der Wirkstoffe in der Nahrung fehlt.»

F. Pestalozzi

Die Hausmutterschule Möschberg und die Frage der «Erziehung zur Gesundheit»

Frau Dr. M. Müller

Rege ist zur Zeit aller Orten die Frage, ob nicht Unterricht über Erziehung der Jugend zur besseren Gesundheits-Vorsorge erteilt werden sollte. Dieser Unterricht sollte sich erstrecken von den Kindergärten über die Volksschulen, höheren Schulen, durch die Gymnasien bis zu den Lehrerbildungsanstalten und Universitäten. Natürlich auch nicht Halt machen vor den Haushaltungsschulen und Frauenbildungsstätten.

Von wo geht diese Anregung der sogenannten «Gesundheitserziehung» über die Schulen aus? Wer sind ihre Träger?

Welche Momente, welche Mahnmale lösten diese Initiative aus?

Bereits ist ein Handbuch für die Schule, Lehrerseminarien und Behörden zur «Gesundheitserziehung» erschienen. Ausgearbeitet wurde es unter dem Patronat der Stiftung «Pro Juventute», der «Schweiz. Gesellschaft für Präventivmedizin», der «Gesellschaft Schweiz. Schulärzte» und des «Schweiz. Gesundheitsamtes». Die Mittel zur Drucklegung stellten «Pro Juventute» aus dem Markenerlös für «Gesamt-Schweizerische Jugendhilfe-Aufgaben», die Eidg. PTT-Verwaltung, neben dem